

Protokoll

Lenkungskreis „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg

30.07.2012

Ort:
Rathaus Haßfurt

Zeit:
10:00 – 12:30 Uhr

Die Anwesenheitsliste liegt als Anlage 1 bei.

TOP 1 Begrüßung der Teilnehmer

Herr Bürgermeister Eck und Herr Dr. Pluschke begrüßten die Teilnehmer sehr herzlich. Herr Eck wies darauf hin, dass die Stadtwerke Haßfurt GmbH schon lange vor der Energiewende vorbildlich in Sachen Klimaschutz tätig waren. Bei einer kurzen Vorstellungsrunde teilten die Teilnehmer folgende neue Informationen mit:

- Der Landkreis Kulmbach verfügt über ein Controlling-Konzept zum Klimaschutz (Flieger)
- Die Stadt Ansbach hat einen Klimaschutzmanager und eine Projektgruppe „Energiewende“, in der auch die Stadtwerke vertreten sind (Büschel).
- Die Stadt Fürth hat ebenfalls eine neue Stelle für den Klimaschutz eingerichtet (Diedrich).
- Dem Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen liegt inzwischen ein Klimaschutzkonzept vor, die Umsetzung ist beauftragt (Simon).
- In Weiden soll ein Energietechnologisches Zentrum gegründet werden (Kreiner).
- Die Stadt Neumarkt erarbeitet einen Masterplan Klimaschutz (Mützel).
- Dem Landkreis Bayreuth liegt nun ein Klimaschutzkonzept vor (Rothammel).
- Zum 01.01.2013 wollen Stadt und Landkreis Bamberg eigene Regionalwerke gründen (Pfeff-Schmidt und Reinke).
- Der Landkreis Hof wird ein Klimaschutzkonzept erarbeiten lassen (Nelkel).

TOP 2 Aktive Umsetzung der Energiewende im Landkreis Haßberge

Wilfried Neubauer, Geschäftsführer der GUT Haßberge GmbH (Gesellschaft zur Umsetzung erneuerbarer Technologieprojekte im Landkreis Haßberge mbH) stellte die Aktivitäten und geplanten Maßnahmen der Stadtwerke vor (Präsentation siehe Anlage 2). Gesellschafter sind 26 Gemeinden, der Landkreis Haßberge sowie der Bayerische Bauernverband. Die GUT wurde im November 2011 gegründet. Ziel ist es, 2020 90 Mio. € regionale Wertschöpfung durch die Erzeugung erneuerbarer Energien zu erreichen. Dazu soll eine Zentralgenossenschaft gegründet werden, der auch eine Bürgerenergiegenossenschaft angehört.

Diskussion

Die Standortsicherung für Windkraftanlagen wurde und wird durch frühzeitige Gespräche mit den Grundstückseigentümern erreicht, die GUT hat dabei gegenüber externen Investoren einen Vertrauensvorschuss.

GmbH und Genossenschaft sind aus steuerlichen Gründen getrennt und auch deshalb, weil die Bürger nicht mit den Kosten von Risikountersuchungen belastet werden sollen.

Der Landkreis darf sich selbst beteiligen, so weit er selbst Energieverbraucher ist.

Ein Thema der Zukunft werden Nahwärmenetze sein.

Es wird ein Projekt nach dem andern realisiert, weil der Renditezufluss für die Finanzierung der nächsten Projekte benötigt wird.

Angestrebt wird, in 3 bis 5 Jahren 40 bis 50 Standorte für Erneuerbare-Energien-Anlagen zu entwickeln.

TOP 3 Vorstellung der Bayerischen Energieagentur

Dr. Klaus Keisel vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie stellte die Organisation, Ziele und Umsetzungsstrategie der Bayerischen Energieagentur „Energie Innovativ“ dar (Präsentation siehe Anlage 3). Als für die Kommunen wichtige Punkte nannte er:

- Förderung von Energiecoaches ab 2013
- Förderung der Gründung von Energieagenturen
- Förderung von Energienutzungsplänen und kommunaler Energiekonzepte
- Fortsetzung des CO₂-Minderungsprogramms

Diskussion

Auf die Frage von Herrn Dr. Kleedörfer, wie und wann Speicher, Biogasanlagen und Großkraftwerke zur konkreten Umsetzung der bayerischen Energiewende gebaut werden, antwortete Herr Dr. Keisel, dies sei von der Bundesregierung zu regeln.

Auf die Frage von Herrn Gunsenheimer, warum Gaskraftwerke als nicht wirtschaftlich angesehen werden, antwortete Herr Dr. Keisel, dass mit der zunehmenden Erzeugung regenerativer Energien die Auslastung der Gaskraftwerke sinke. Der Rahmen für deren dauerhafte Wirtschaftlichkeit sei von der Bundesregierung abzusichern.

Herr Dr. Seeberger wies darauf hin, dass die Kraft-Wärme-Kopplung im Konzept der Bayerischen Energieagentur nicht auftauche. Er forderte eine finanzielle Unterstützung für die Arbeit des Lenkungskreises „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Metropolregion Nürnberg, da hier Akteure mit hervorragender fachlicher wie politischer Kompetenz die Energiewende konkret voranbringen. Herr Landrat Söllner schloß sich dem an und forderte einen Mehrwert der Bayerischen Energieagentur für Nordbayern, wo die Umsetzung der Energiewende längst begonnen ist, eine Energieagentur Nordbayern mit hervorragender Kompetenz existiert und bereits zahlreiche Klimaschutzkonzepte vorliegen. Hingegen fehlen den Städten und Landkreisen Personalressourcen zur dauerhaften Umsetzung konkreter Maßnahmen. Herr Dr. Keisel stellte dar, dass die Förderung einer bereits bestehenden Energieagentur (Nordbayern) durch die bestehenden Förderinstrumente nicht abgedeckt sei.

TOP 4 Sachstand aus den Arbeitsgruppen

Herr Langhammer stellte kurz den aktuellen Sachstand vor (Präsentation siehe Anlage 4).

Die AG Industrie hat einen Kreativworkshop zur Sammlung von Projektideen durchgeführt. Ein interessantes Ergebnis ist die Realisierung von Wärmenetzen in Gewerbegebieten, in Verbindung mit evtl. einem BHKW. Klar wurde, dass es viele konkretisierungswürdige Vorschläge gibt, aber keine

Finanzierung zur Umsetzung notwendiger Studien und Vorarbeiten. Frau Pfeff-Schmidt bot an, eine solche Studie für das Gewerbegebiet Laubanger in Bamberg durch die Energieagentur Bamberg zu finanzieren. Dazu sollen konkretisierende Gespräche geführt werden, Herr Langhammer übernimmt die Abstimmung. Im Bereich „Gewerbe/Handel/Dienstleistungen“ ist eine erste Veranstaltung im Herbst 2012 geplant.

In der AG Private Haushalte liegt nun eine Clusterung vor, in welchen Gebietskörperschaften welche Art der Klimaschutzberatung schon existiert und wo diese noch aufgebaut werden muss. Für diese AG muss infolge des Ausscheidens von Herrn Böhm ein Nachfolger gefunden werden.

TOP 5 Finanzierung anstehender Aufgaben im Rahmen des Lenkungskreises

Herr Dr. Pluschke stellte dar, dass für die Arbeit des Lenkungskreises und zur Umsetzung der Bayerischen Energiewende in allen Gebietskörperschaften der Metropolregion Nürnberg sicher über 100.000 € an Fachkapazitäten zur Verfügung gestellt werden. In diesem Zusammenhang ist auch allen bisherigen Gastgebern, die dem Lenkungskreis stets hervorragende Arbeitsbedingungen, Bewirtung und technische Betreuung geboten haben, zu danken. Die erste Klimaschutzkonferenz der Metropolregion, die von der Stadt Nürnberg im April 2012 ausgerichtet und weit gehend finanziert wurde, hat rund 30.000 € gekostet. Ebenso stellt die EnergieRegion e.V. die Kapazitäten für zwei Stellen (Herr Langhammer als Koordinator der Arbeitsgruppen und Herr Dr. Seeberger als Leiter der AG Gebäude) bislang ohne eine Kostenverrechnung zur Verfügung. Angesichts des bereits hohen Beitrags aller beteiligten Gebietskörperschaften richtet Herr Dr. Pluschke die Frage an die Bayerische Energieagentur, Herrn Dr. Keisel, ob es eine Möglichkeit gibt, die Arbeit des Lenkungskreises von Seiten der Energieagentur Bayern finanziell zu unterstützen. Herr Dr. Keisel will dies prüfen.

Im Lenkungskreis besteht Einigkeit, dass für die künftige Arbeit des Lenkungskreises dringend eine solide Finanzierungsbasis geschaffen werden muss. Dabei geht es um Aufwendungen für die Geschäftsführung (wahrgenommen von der ENERGIEregion GmbH), die Veröffentlichung von grundlegenden Informationen zur Arbeit des Lenkungskreises, die Pflege der Internet-Präsentation des Lenkungskreises (<http://klimaschutz.metropolregionnuernberg.de/wer-wir-sind.html>), Aufwendungen für Veranstaltungen und Sitzungen des Lenkungskreises sowie ggfs. die Beauftragung von Expertisen. Dr. Pluschke bittet alle Gebietskörperschaften um eine Meinungsbildung, wie im weiteren Gang der Arbeit sowohl die laufenden Kosten als auch fallweise gemeinsame Projekte finanziert werden können.

TOP 6 Vorstellung des Projekts „Smart Metering“ der Stadt Haßfurt

Herr Zösch, Geschäftsführer der Stadtwerke Haßfurt GmbH, stellte die innovative und bereits weitgehend realisierte Einführung des Smart Metering bei den Stromabnehmern in Haßfurt vor (Präsentation siehe Anlage 5). Die Erzeugung des Strombedarfs mit regenerativen Energien beträgt 2012 bereits 75%, 2014 sollen es 100 % sein. 7.900 Zähler der Privathaushalte können auf diese Weise in einer halben Stunde abgerechnet werden. Das System kann auch mit Gas- und Wasserzählern gekoppelt werden.

Das nächste Treffen des Lenkungskreises „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ der Metropolregion Nürnberg findet statt

**am 25.10.2012 um 10:00 Uhr
in Weißenburg.**

Eine Einladung und Tagesordnung wird Ihnen rechtzeitig zugehen. Als Tagesordnungspunkt wurde bereits festgelegt „Bürgerschaftliche Energieanlagen und die Kooperation mit den Stadtwerken“. Hierzu wird auch die N-ERGIE AG explizit eingeladen.

In der Anlage werden ein Schreiben des Vorsitzenden des Bayerischen Städtetags, Dr. Ulrich Maly an Herrn Staatsminister Martin Zeil vom 25.07.2012, ein Schreiben des Bayerischen Umweltministers Dr. Marcel Huber an den Vorsitzenden des Lenkungskreises „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ vom 06.06.2012 sowie ein Schreiben des Bayerischen Innenministerium zu kommunalrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit der Erzeugung regenerativer Energien vom 31.07.2012 sowie die Präsentationen übersandt.

Nürnberg, den 24.08.2012

i.A.

gez.

Dr. Susanne Sprößer